

# Ein Gespenst geht wieder um

Die Handelskammer beider Basel macht sich stark für einen Logistik-Cluster in der Region / Vor Verkehrsinfarkt wird gewarnt



**Eine neue Studie weist die Logistik, im Bild der Güterumschlag im Weiler Rheinhafen, als eine Leitbranche im Dreiländereck aus.**

FOTO: DANIEL GRAMESPACHER

VON UNSERER MITARBEITERIN  
ANNETTE MAHRO

**BASEL.** Wo immer es in der Region Basel um Transport und Logistik geht, taucht sie wie ein Gespenst wieder auf: die Idee vom Bahnbypass auf deutscher Seite. Der Logistik-Cluster, den die Handelskammer beider Basel (HKBB) seit dem Frühjahr bewirbt, macht da keine Ausnahme. Ist hier doch einmal mehr von wachsenden Warenströmen und gebremster Durchflussgeschwindigkeit am Nadelöhr Basel die Rede. Eine ges-

tern in Basel vorgestellte Studie macht die Logistik denn auch als Leitbranche der Region aus.

Das Bild des Blutkreislaufs, als den man sich die Verkehrswege vorstellen könne, hatte der für die Studie verantwortliche Wolfgang Stölzle ins Spiel gebracht. Der Lehrstuhlinhaber für Logistikmanagement an der Universität St. Gallen sprach auch vom möglichen Infarkt, dem mit einem Bypass beizukommen sei. In seiner Rede habe Stölzle aber „eine Bombe“ versteckt, kommentierte Andreas Burck-

hardt. „Wir reden im Moment aber von einer Gesamtstrategie“, beeilte sich der HKBB-Direktor, mögliche Wogen gleich wieder zu glätten, „da sind noch alle Stränge offen.“ Das Nachfragewachstum im Logistiksektor der Region, das Stölzles Studie allerdings ausmacht, gräbt die alten Szenarien wieder aus.

Wenn die aus Basel beauftragte Studie sich auch am Perimeter des trinationalen Eurodistricts (TEB) ausrichtet, legt sie doch einen deutlichen Schwerpunkt auf den Schweizer Teil. 22 000 direkt in der Logistikbranche Beschäftigte haben Stölz-

le und seine Mitarbeiter dennoch in der Region ausgemacht. Mit 16300 entfällt der Löwenanteil davon auf die Schweiz. Im trinationalen Einzugsbereich machten Spedition, Transport und Lagerung gemäß der Studie 5,5 Prozent der Bruttowertschöpfung oder rund 3 Milliarden Franken aus. An Transportgütern kamen im letzten Jahr rund 9,6 Millionen Tonnen per Schiene oder Straße nach Basel und 7,2 Millionen Tonnen über den Rhein. Das gesamte Luftfrachtaufkommen am Euro-Airport machte demgegenüber zwar nur knapp 39 000 Tonnen aus, allerdings auch rund 40 Prozent des exportierten Wertvolumens.

Etwa 23 Millionen Tonnen an Wirtschaftsgütern sind insgesamt im Jahr 2008 über die Grenzen Basels geflossen.

Das allein mache den Stellenwert des „Gateways“ deutlich, so Stölzle: „Das Gros der Warenströme für den gesamten Schweizer Markt fließt durch Basel.“ Dass die Logistikbranche die Krise besonders zu spüren bekommt, streitet er nicht ab. Eine Erholung vorausgesetzt, zeichnet der Fachmann allerdings den drohenden Infarkt an die Wand. Lösungen zur Engpassbeseitigung vorzugeben, ist indes nicht Sache der Studie. Ihr geht es um das wirtschaftliche Potenzial, das der Logistikstandort Basel biete, und das es zum wirtschaftlichen Wohl der Region zu nutzen gelte. Keine Frage, dass der Logistikcluster trinationale Ansätze birgt. Gemeinsame Projekte, etwa in Punkto Ausbildung, Informationsfluss, sollen von Seiten der HKBB angestoßen werden.

## INFOBOX

### CLUSTER

Ein Cluster ist eine regionale Konzentration von Unternehmen, die ähnlichen Wirtschaftszweigen angehören. Hinzu kommen verwandte Einrichtungen wie Ausbildungsstätten, Hochschulen oder Forschungslabors sowie Lieferanten und weitere Dienstleister. Der mit Abstand größte und bekannteste Cluster in der Region Basel sind die sogenannten Life-Sciences, die sich im „Biovalley“ in der gesamten trinationalen Region zusammengeschlossen haben. Eine vergleichbare französische Besonderheit sind die kleineren Kompetenzzentren. *ama*